

FEUERSTADT

TAGESZEITUNG der sowjetischen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben
von „SOZIALISTIK-KASACHSTAN“

Mittwoch, 20. Januar 1971

6. Jahrgang • Nr. 13 (1307)

Preis
2 Kopeken

Hoche Auszeichnung

Für Erfolge, die im kommunistischen Aufbau erzielt wurden, und im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag ihrer Gründung wurde die Dagestanische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR am 19. Januar 1971 mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

(TASS)

N. V. Podgorny besuchte Heluan-Kombinat

KAIRO, (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat das Eisenhüttenkombinat von Heluan besucht, um an der feierlichen Inbetriebnahme einer Kalthalle teilzunehmen.
Beim Heluan-Bau handelt es sich um das zweitgrößte Vorhaben nach dem Assuan-Staudamm, das von der VAR mit Hilfe der Sowjetunion realisiert wird. Nach seiner Fertigstellung wird das Kombinat von Heluan über 1,5 Millionen Tonnen Stahl im Jahr produzieren.
N. V. Podgorny wurde vom VAR-Präsidenten Anwar el Sadat, dem Vizepräsidenten Hussein Schafiq und Ali Sabri sowie von weiteren sowjetischen und ägyptischen Persönlichkeiten begleitet.
Der hohe sowjetische Gast und die führenden Persönlichkeiten der Vereinigten Arabischen Republik wurden von Arbeitern und Ingenieuren Heluans und von sowjetischen Spezialisten herzlich begrüßt. Unter Befehl der Anwesenden enthielten N. V. Podgorny und Anwar el Sadat eine Gedenktafel.
Nach der Besichtigung der Hüttenanlage kehrten N. V. Podgorny und Präsident Anwar el Sadat nach Kairo zurück.

Sowjetisch-ägyptische Verhandlungen beendigt

KAIRO, (TASS). Die Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny und dem Präsidenten der Vereinigten Arabischen Republik Anwar el Sadat sind am Montag im Kuba-Palast abgeschlossen worden.
Die Verhandlungen wurden in einer Atmosphäre der Freundschaft und Freundschaft geführt. Zwischen beiden Seiten fand ein allseitiger Meinungsaustausch zu Fragen der Weiterentwicklung der Freundschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und der Vereinigten Arabischen Republik und zu besonders wichtigen internationalen Problemen der Gegenwart statt. Besonderes Augenmerk wurde auf Fragen der Situation im Nahen Osten gerichtet.
Beide Seiten sprachen ihre volle Genugtuung über die Ergebnisse des offiziellen Besuchs von N. V. Podgorny in der Vereinigten Arabischen Republik aus und vertreten die Meinung, daß dieser Besuch ein neuer Beitrag zur Sache der Weiterentwicklung der allseitigen sowjetisch-ägyptischen Zusammenarbeit im Interesse der Völker beider Länder ist.
Es wurde beschlossen, ein gemeinsames sowjetisch-ägyptisches Kommuniqué über die Ergebnisse des VAR-Besuches von N. V. Podgorny zu veröffentlichen.

Die Montagebrigade der kommunistischen Arbeit von Wilhelm Kisow aus der mechanischen Halle des Werks „Aktjubilmasch“ überläßt allmonatlich ihr Soll mit hoher Qualität der Produktion.
UNSER BILD: Wilhelm Kisow (links) und der Montagearbeiter Johann Fröllich

Foto: D. Neuwirt

Die Aufgaben des neuen Gebiets

ARKALYK, (KasTAG). Noch niemals hat Arkalyk so festlich ausgesehen. Die Straßen und Gebäude des jungen Gebietszentrums sind mit hellen Plakaten und Transparenten geschmückt. Die Stadt begrüßt die Delegierten der ersten Gebietskonferenz des Zentralkomitees der KPdSU. Das Gebiet, das noch keine zwei Monate alt ist, hat heute schon seine ersten Arbeitserfolge und seine ersten Pläne. Sie inspizieren einen jeden Kommunisten, einen jeden Werktätigen des Gebiets. Turgai ist eben ein Gebiet, dem die Zukunft offensteht.
Wie ein roter Faden waren im Bereich des Vorsitzenden des Organisationsbüros des ZK der KP Kasachstans für das Gebiet S. K. Kassanow, in den Reden der Delegierten die Gefühle der heißen Dankbarkeit dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung für die große Sorge um die Entwicklung der Volkswirtschaft und der Kultur von Turgai zu verfolgen. Die Kämpfer für die Sowjetmacht in Kasachstan Amangeldy Imanow und Alibij Dshanglidin, derjenigen, die die Staffeln der rühmvollen Neuländer-Kämpfer übernommen haben, leisten ihren würdigen Beitrag zur Sache des kommunistischen Aufbaus.
In den Jahren des achten Planjahres haben sie bedeutende Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Kultur errungen. Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets haben, die Befehle des XIII. Parteitag der KPdSU verwirklicht, die Produktion und den Verkauf von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht in den Staat beträchtlich erhöht. Besonders auf haben die Getreidebauern und Viehzüchter des Rayons Oktjabski gearbeitet, die den Verkauf von Getreide, Fleisch, Milch und Wolle um vieles vergrößert haben. Die Wirtschaften des Rayons schlossen das Planjahrfrucht mit Gewinn ab.
Darin liegt ein großer Verdienst der Kommunisten. Der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees W. P. Dowgal erzählte in seiner Rede auf

Vor den Werktätigen des neuen Gebiets wurden im neuen Planjahrfrucht große Aufgaben gestellt. Die Werktätigen der Landwirtschaft von Turgai müssen nicht weniger als 76 Millionen Pfd Getreide, 39.800 Tonnen Fleisch, 37.400 Tonnen Milch, 2.400 Tonnen Wolle und 5,2 Millionen Eier an den Staat verkaufen.
Große Aufgaben wurden vor den Bauarbeitern gestellt. Sie müssen im laufenden Jahr über 50 Millionen Rubel Kapitalinvestitionen verwenden. Die Bauarbeiter des Gebiets müssen in drei Jahren eine Reihe großer Industrieobjekte sowie Objekte sozialkultureller Bestimmung, 150.000 Quadratmeter Wohnfläche zur Nutzung übergeben.
Die Vorbereitung zum XXIV. Parteitag der KPdSU würdigen die Werktätigen des Gebiets mit einem neuen politischen und Arbeitsschwung. Erfolgreich werde die Verpflichtungen zu Ehren des Parteitag in der Steigerung der Ergebligkeit der Viehzucht erfüllt, auch in der Überholung der landwirtschaftlichen Technik, in der Vorbereitung des Saatguts und der Ansammlung von Feuchtigkeit auf den Feldern. Die Bergleute, Bauarbeiter und Eisenbahner übertreffen ihre Planaufgaben.
Die Konferenz äußerte die Sicherheit, daß die Werktätigen des Gebiets das Forum der Leninschen Partei würdig begehen werden. Die Kommunisten versicherten das die Partei, daß sie all ihre Kräfte, ihr Wissen und ihre Erfahrungen dazu einsetzen werden, um die alten Turgai-Länderinnen in ein Gebiet der hochentwickelten Ökonomie und Kultur zu verwandeln.
Die Konferenz wählte das Gebietspartei-Komitee, Delegierte zum XXIV. Parteitag der KPdSU und zum XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans.
An der Arbeit der Konferenz beteiligte sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imschew, der mit seiner Rede auftrat.
Es hat das Plenum des Turgai-Gebietspartei-Komitees, das auf der Gebietspartei-Konferenz gewählt wurde, stattgefunden. S. K. Kassanow wurde als Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees, W. M. Golow als Zweiter Sekretär, D. D. Dschibajew und F. P. Gerassimow als Sekretäre des Gebietspartei-Komitees gewählt.

Am Unions-Konsum-Stöckbauvorhaben — dem Karaganda-Hüttenkombinat — entfällt sich breit der soziale Wettbewerb für die effektive Ausnutzung jeder Minute der Arbeitszeit. Initiator dieser Bewegung ist die Brigade des Helden der Sozialistischen Arbeit Pjotr Lisitschew, der die Verwaltung „Kasachmetallurgstroi“ („Der Marsch für die sparsame Nutzung der Arbeitszeit ist eine Sache von großer Wichtigkeit“) wird im Appell der Brigade unterzeichnet.
Die Konsumenten und jungen Arbeiter unterstützen die Initiative ihrer älteren Kollegen. Gegenwärtig beteiligen sich allein im Trust „Kasachmetallurgstroi“ 40 Konsumenten-Jugendbrigaden an der Bewegung für die sparsame Nutzung der Arbeitszeit. Die Jungen und Mädchen führen einen schonungslosen Kampf gegen die Arbeitsbummler und erzielen, daß sogar eine Verspätung zur Arbeit in den Jugendbrigaden als außerordentliches Ereignis betrachtet wird.
Gegenwärtig, in den Tagen der Vorbereitung zum XXIV. Parteitag der KPdSU, erblibt der Wettbewerb einen neuen Aufschwung. Jetzt verläuft er unter der Devise „Zum Marsch für die Kasachstener Stunde!“ Es handelt sich darum, daß die besten Brigadekollektive beschlossene haben, die achtstündige Tagesschiffe in 7 Stunden zu erfüllen. In der achten Stunde wollen sie überplanmäßige Arbeit leisten.
Die Initiative der Spitzen-Jugendkollektive der Kasachstener Magnitka wurde vom ZK des Komsoel der Republik begünstigt und unterstützt.
Ausgezeichnet arbeiten gegenwärtig die Jugendbrigaden, die von Nikolai Nurgalijew, Gennadi Swerow, Wera Gutschina geleitet werden. Wera Gutschina, Brigadekämpferin, hat den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ und verpflichtet sich, zu Ehren des XXIV. Parteitags den Plan nicht weniger als zu 116 Prozent zu erfüllen. Sie werden ihren Verpflichtungen gerecht.

Tagessoll in 7 Stunden

Schon jetzt wird das Fundament für diesen Erfolg gelegt. An der Spitze des Wettbewerbs zwischen den Abteilungen stehen die zweite Montageabteilung und die Werkzeugabteilung, die von Wassili Blitschikow und Pjotr Karlaw geleitet werden.
Im persönlichen Wettbewerb der Arbeiter sind der Schlosser der Werkzeugabteilung Pjotr Litwinjuk, die Einrichter der mechanischen Abteilung Nr. 1 Soja Nossikowa, die Fomerin der Gläßerei Emma Schandner, der Verchormer der Galvanisierhalle Johann Görtz Ionangbene. Sie übererfüllen von Tag zu Tag ihr Soll.
Gegenwärtig, in den Tagen der Vorbereitung zum XXIV. Parteitag der KPdSU, erblibt der Wettbewerb einen neuen Aufschwung. Jetzt verläuft er unter der Devise „Zum Marsch für die Kasachstener Stunde!“ Es handelt sich darum, daß die besten Brigadekollektive beschlossene haben, die achtstündige Tagesschiffe in 7 Stunden zu erfüllen. In der achten Stunde wollen sie überplanmäßige Arbeit leisten.
Die Initiative der Spitzen-Jugendkollektive der Kasachstener Magnitka wurde vom ZK des Komsoel der Republik begünstigt und unterstützt.
Ausgezeichnet arbeiten gegenwärtig die Jugendbrigaden, die von Nikolai Nurgalijew, Gennadi Swerow, Wera Gutschina geleitet werden. Wera Gutschina, Brigadekämpferin, hat den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ und verpflichtet sich, zu Ehren des XXIV. Parteitags den Plan nicht weniger als zu 116 Prozent zu erfüllen. Sie werden ihren Verpflichtungen gerecht.

Wichtiges Experiment mit „Lunochod-1“ erfüllt

MOSKAU, (TASS). Das Mondfahrzeug „Lunochod-1“ ist zum vorgegebenen Punkt auf der Mondoberfläche — zum Landeort der automatischen Station „Luna-17“ — gebracht worden.
„Das Ziel dieses Experimentes besteht darin, die Genauigkeit und Betriebssicherheit des Navigationskomplexes einzuschätzen sowie methodische Prinzipien für die Navigation und Führung des Lunochod zu prüfen. Dieses Experiment ist am Montag bei einer turnusmäßigen Funkverbindung, die von 00.30 Uhr bis 04.45 Uhr Moskauer Zeit stattfand, mit hoher Präzision ausgeführt worden.
Zu Beginn des Funkkontaktes überquerte der selbstfahrende Apparat die alte Spur und begab sich

dann auf einer neuen Route zur Landestelle der automatischen Station „Luna-17“. Dabei überwand er einige Krater mit einem Durchmesser von über 20 Meter und mit einem Neigungswinkel bis 15 Grad. Am Ende des Funks und Fernsichtkontaktes wurde ein Übersichtsbild der Erde und der Landestufe gewonnen.
„Zur Zeit befindet sich das Mondmobil 10 Meter vor der Landestelle entfernt. Die Gesamtstrecke, die Lunochod seit Beginn seiner Arbeit auf der Mondoberfläche zurückgelegt hat, beträgt 3.593 Meter.
Wissenschaftliche und Navigationsexperimente sowie Frähpfahrungen des selbstfahrenden Automaten „Lunochod-1“ werden fortgesetzt.“

Rede Indira Ghandis

NEU-DELHI, (TASS). „Nur die Verwirklichung des Programms der sozialistischen Umgestaltung, die Durchführung der sozialistischen Politik im Lande können den breiten Massen der indischen Werktätigen Glück bringen“, erklärte der Premierminister Indira Ghandi in ihrer Rede auf einer Wahlkundgebung in Bombay. Diese Worte wurden von mehr als 200.000 Teilnehmern dieser Kundgebung mit stürmischem Beifall aufgenommen.
In ihrer Rede kritisierte Indira Ghandi scharf die Rechtsparteien des Landes — die „Kongressorganisation“ sowie „Jana Sangh“, „Swantra“ — weil diese eine volkfeindliche Politik betreiben, die ihren engstirnigen eigennütigen Zielgedanken inhärent war. Damals war aber bereits die Entscheidung der Behörden des Bundesstaates New York, sie an die Kalfornische Polizei auszuliefern, bekannt. Auf Beirragung des Korrespondenten erklärte Angela Davis, diese Entscheidung habe sie gar nicht erstaunt, denn sie ergebe sich aus Grund einer zu weit verbreiteten Vereinbarung zwischen den Gouverneuren der Bundesstaaten New York und Kalfornien.
Sie wertete ferner hoch die Protestkampagne, die in der ganzen Welt gegen den gegen sie geführten Schauprozess entfaltet wurde. Alle sozialistischen Länder erklärten in verschiedener Form den entschiedensten Protest. Ich war über die Aktionen tief gerührt, die in diesem Zusammenhang in Europa unternommen wurden.
Die internationale Solidarität ist sehr wichtig, aber ich glaube, es wäre noch wichtiger, wenn sich diese Kampagne zu einem Kampf für die Freilassung aller politischen Gefangenen in den USA entwickeln würde, erklärte Angela Davis.

KOMPLOTT WASHINGTON-MADRID

WASHINGTON, (TASS). Mit der Unterzeichnung des Abkommens über die Verlängerung der Stationierung amerikanischer Militärstützpunkte auf dem spanischen Territorium sind die USA „faktisch ein militärisches Bündnis mit Spanien eingegangen“, erklärte Senator Fulbright zu den Ergebnissen einer Untersuchung, die von dem Senatsausschuss für militärische Vergütungen der USA im Ausland durchgeführt wurde.
Mit der Unterzeichnung dieses

PROTEST GEGEN KRIEG

WASHINGTON, (TASS). In den zwei Jahren, seit die Regierung Nixon an der Macht ist, ist die Lage im Land schlechter denn je geworden, heißt es in einer Erklärung der Organisation „Amerikaner für demokratische Aktionen“. Hohe Arbeitslosigkeit neben andauernder Inflation und einer Atmosphäre der Verlorenheit, das haben die beiden Jahre Amtszeit der republikanischen Regierung erbracht.
Diese Organisation, die den liberalen Flügel der Demokratischen Partei vereint, richtet an den Kongreß der 92. Legislaturperiode den Appell, „die Pläne der Regierung zur Fortsetzung des Vietnam-Krieges zu vereiteln“.

Der amerikanische Kongreß muß dafür sorgen, daß die Rüstungsmunopole zur Ordnung gerufen und die akuten innenpolitischen Probleme des Landes gelöst werden, heißt es in der Botschaft. Darin wird unterstrichen, daß Präsident Nixon einen Gesetzentwurf nach dem anderen mit seinem Veto belegte, wenn sie darauf gerichtet waren, die Lage der Millionen Armen und das System der ärztlichen Betreuung, der Sozialfürsorge und des Bildungswesens zu verbessern.
Die Organisation „Amerikaner für demokratische Aktionen“ bezeichnet es als die Hauptaufgabe des Kongresses der neuen Legislaturperiode, den Einfluß des militärisch-industriellen Komplexes auf Innen- und Außenpolitik der USA einzuschränken und die gewaltigen Mittel, die jetzt für militärische Zwecke ausgegeben werden, zur Lösung der brennendsten sozialen und ökonomischen Probleme Amerikas zu verwenden.

Die Organisation „Amerikaner für demokratische Aktionen“ bezeichnet es als die Hauptaufgabe des Kongresses der neuen Legislaturperiode, den Einfluß des militärisch-industriellen Komplexes auf Innen- und Außenpolitik der USA einzuschränken und die gewaltigen Mittel, die jetzt für militärische Zwecke ausgegeben werden, zur Lösung der brennendsten sozialen und ökonomischen Probleme Amerikas zu verwenden.

INTERVIEW MIT ANGELA DAVIS

PARIS, (TASS). In der französischen Presse erscheinen Materialien, in denen Protest gegen die in den USA bestehende gerichtliche Abrechnung mit Angela Davis zum Ausdruck kommt.
Im Januar-Heft der in Paris herausgegebenen Zeitschrift „Afrique-Asie“ ist ein Interview veröffentlicht, welches Angela Davis durch Vermittlung ihres Anwalts dem Journalisten Mierson gegeben hat. Dieses Interview kam zustande, als Angela Davis im Gefängnis der USA eingesperrt wurde. In dem Interview äußert sie, daß sie die Entscheidung der Behörden des Bundesstaates New York, sie an die Kalfornische Polizei auszuliefern, bekannt. Auf Beirragung des Korrespondenten erklärte Angela Davis, diese Entscheidung habe sie gar nicht erstaunt, denn sie ergebe sich aus Grund einer zu weit verbreiteten Vereinbarung zwischen den Gouverneuren der Bundesstaaten New York und Kalfornien.
Sie wertete ferner hoch die Protestkampagne, die in der ganzen Welt gegen den gegen sie geführten Schauprozess entfaltet wurde. Alle sozialistischen Länder erklärten in verschiedener Form den entschiedensten Protest. Ich war über die Aktionen tief gerührt, die in diesem Zusammenhang in Europa unternommen wurden.
Die internationale Solidarität ist sehr wichtig, aber ich glaube, es wäre noch wichtiger, wenn sich diese Kampagne zu einem Kampf für die Freilassung aller politischen Gefangenen in den USA entwickeln würde, erklärte Angela Davis.



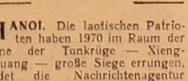
MOSKAU, (TASS). Verhandlungen mit einer pakistaniischen Regierungsdlegation unter Leitung des Vorsitzenden der staatlichen Metallurgiegesellschaft Yusuf haben in Moskau begonnen. Es werden Fragen der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Pakistan erörtert, die mit dem Bau eines Hüttenwerkes in Pakistan zusammenhängen. Die sowjetische Delegation, die den Vorsitzenden der staatlichen Metallurgiegesellschaft Yusuf haben in Moskau begonnen. Es werden Fragen der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Pakistan erörtert, die mit dem Bau eines Hüttenwerkes in Pakistan zusammenhängen. Die sowjetische Delegation, die den Vorsitzenden der staatlichen Metallurgiegesellschaft Yusuf haben in Moskau begonnen. Es werden Fragen der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Pakistan erörtert, die mit dem Bau eines Hüttenwerkes in Pakistan zusammenhängen.



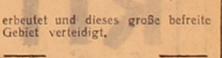
HELSINKI. Der finnische Ministerpräsident Ahti Karjalainen gab am 18. Januar ein Essen für den Vorsitzenden des Ministerrates der Ungarischen Volksrepublik Jeno Fock, der zu einem offiziellen Besuch in Helsinki wird.
In seiner Ansprache bei diesem Essen betonte der ungarische Ministerpräsident die große Bedeutung der Festigung der europäischen Sicherheit. Unsere Aufgabe, sagte er, besteht darin, die Festigung der Sicherheit in Europa noch mehr voranzubringen sowie die Möglichkeiten der Regierungen unserer Länder zu untersuchen, um zur Vorbereitung neuer Schritte in dieser Richtung am effektivsten beizutragen.



PRAG. Angela Davis wird für ihre Tätigkeit zum Schutz der Negerbevölkerung verfolgt, heißt es in einer in Prag veröffentlichten Erklärung des Weltgewerkschaftsbundes.
Die reaktionären Kräfte, die den Prozeß gegen Angela Davis anfangen, wird in der Erklärung betont, versuchen, die zunehmende Bewegung gegen den Rassismus einzunippen, sowie die demokratischen Intellektuellen der USA und alle Kämpfer für die Befreiung der unterdrückten Völker einzuschüchtern. In den verschiedenen USA-Kreisen und in der ganzen Welt werden Proteste gegen diesen grausamen Prozeß immer stärker.
Der Weltgewerkschaftsbund fordert entschieden, das Schandgericht gegen Angela Davis sofort einzustellen und sie freizulassen.



HANOI. Die laotischen Patrioten haben 1970 im Raum der Ebene der Tonkrüge — Nieng-Khouang — große Siege errungen, meldet die Nachrichtenagentur Kasten Patheo Lao.
Im vorigen Jahr war dieser Raum Schauplatz erbitterter Kämpfe. Die laotischen Patrioten haben im Jahre 1970 die Angriffskolonnen des Feindes entschieden zurückgeschlagen und dabei im Raum der Ebene der Tonkrüge — Nieng-Khouang 8.000 feindliche Soldaten außer Gefecht gesetzt, 136 Militärflugzeuge vernichtet, 94 Flugzeuge abgeschossen bzw. beschädigt, eine große Menge Waffen und Heeresgut des Feindes



ROM. Über eine Million italienischer Frauen wurden in den letzten sechs Jahren in die Arbeit, teilte die Mailänder Zeitung „Giorno“ mit. Allein im vergangenen Jahr verkürzte sich die Zahl der Frauen, die in verschiedenen Industriezweigen beschäftigt sind, um 116.000.
Zur Zeit sind in allen Produktionsphasen fast 5 Millionen Frauen beschäftigt, d. h. weniger als ein Fünftel der gesamten Frauenbevölkerung des Landes.



KHARTOUM. Der Anführer weißer Soldaten, dessen Hände mit dem Blut afrikanischer Patrioten besudelt sind, Ralph Steiner wird vor ein Militärgericht im Sudan gestellt. Dies teilte der sudanesischen Außenminister Farouk Abu Eissa auf einer Pressekonferenz in Khartoum mit. Steiner werden nicht nur Blutvergießen, sondern auch Anschläge auf die territoriale Integrität und Souveränität unabhängiger Länder Afrikas zur Last gelegt. Der sudanesischer Minister erklärte, daß dieser Bandit im Auftrag seiner imperialistischen Herren aus den USA, der Bundesrepublik Deutschland und Israel auch ein Verbrechen am sudanesischen Volk begangen hat, er versuche, eine Rebellion zur Abtrennung der drei südlichen Provinzen Sudans anzuzetteln.



Kinder-Freundschaft

Glückliche Reise



Weite Weltraumfahrten, große Entdeckungen... Wer von euch träumt nicht davon! Und der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Traums ist der Kosmonautenklub... Den Moskauer Schülern ist seine Adresse gut bekannt: Pionierpalast der Stadt.

An die 200 Schüler beschäftigen sich in den Sektionen für Weltraumphysik, für kosmische Medizin und Navigation, in den Gruppen der jungen Weltraumflieger. Sie machen sich mit den Konstruktionen der modernen sowjetischen Flugzeuge, Sputniks, Raketen bekannt, studieren Fliegerastronomie, Meteorologie, Radiotechnik, das Fernmeldewesen. Das große Programm der körperlichen Erziehung schließt Fallschirmsprünge und

das Training mit verschiedenen Geräten ein. Die Jungen werden oft von Flugzeugbauern, Fachleuten im Raketenbau besucht. Die sowjetischen Kosmonauten sind Ehrenmitglieder des Klubs.

Ob jemand von den Klubmitgliedern Kosmonaut oder ein bekannter Gelehrter wird, ist jetzt noch schwer zu sagen. Aber viele von den Absolventen des Klubs sind jetzt Studenten von medizinischen und Fliegerschulen.

UNSER BILD: Vertreter der Gruppe junger Weltraumflieger.

Foto: TASS

Treffen mit einer Partisanin

Unlängst trafen sich die Schüler der Schule „40 let Kasachstana“, Rayon Swerdlowski, mit der Partisanin des Großen Vaterländischen Kriegs Anna Wakultschik. Sie erzählte ihnen über die schwere, heldenhafte Vergangenheit, über die Kampfaktionen ihres Partisanentrupps und darüber, wofür sie mit dem Ruhmesorden, dem Orden des Roten Sterns und dem Orden des Vaterländischen Krieges I. und II. Stufe und mit vielen Medaillen ausgezeichnet wurde. Anna Wakultschik erzählte den Schülern, daß ihr einige dieser Auszeichnungen persönlich von M. I. Kalinin eingehändigt wurden, so auch über das unlängst stattgefundene Treffen mit ihren ehemaligen Kampfgefährten aus dem Partisanentrupp.

Schüler schenkten die Schüler der ehemaligen Partisanin ein Album mit Fotoaufnahmen von ihrer Schule und führten einige Szenen aus Bühnenstücken auf, in denen W. Pfeifer, K. Kraus, A. Olenberg, M. Wickert u. a. mitspielen.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Der Pechvogel

Die Mutter sitzt im Zimmer und näht. Artur bastelt in der Küche an seinem Papierdrachen. Jetzt noch den Schwanz aus bunten Lappen festmachen! Der lange Lappenstreifen hat sich um die Blechschale mit dem Kleister geschlungen, eine ungeschickte Bewegung, und das Kleisterblech liegt auf der Erde. Auf dem Fußboden ist nun ein häßlicher Klecks. Mutter hört das Gekieper, kommt in die Küche: „Du liebe Zeit! Was hast du denn wieder angestellt?“

„Ich hab's doch nicht gern getan... Der Lappen...“ Dann geht Artur auf die Straße und läßt den Drachen in die Luft steigen. Das erfüllt sein Herz mit Freude. Er sieht nur immer hinauf und ist stolz auf sein Werk. Dabei geht er langsam rückwärts, dann wieder vor, zur Seite, um zu sehen, wie sich der Drachen darauf benimmt. Artur denkt dabei gar nicht an die Pfütze da, wo die alte Pappel ausgegraben und noch keine neue eingepflanzt wurde. Patsch! tritt er mit einem Bein hinein, daß der Morast ihm die ganze Hose bespritzt und schmutziges Wasser den Schuh füllt.

Als er nach Hause kommt, schlägt die Mutter die Hände überm Kopf zusammen.

Er aber sagt: „Ich bin doch nicht schuld. Ich hab's das Loch nicht gesehen.“

Mutter hat einen Brief bekommen. Onkel Karl schreibt, daß er Urlaub hat und bald zu Besuch kommt. Artur ist ganz wild vor Freude. „Onkel Karl kommt! Onkel Karl kommt!“ singt er und vollführt einet mit den Armen. Kracht liegt das Halbtürlglas, in dem Mutter Salz hält und das immer auf der Ofenecke steht, auf der Diele — in tausend Stücken.

Die Mutter schimpft, die Freude ist verdorben. Aber Artur rät: „Ich hab's doch unversehens.“ Nach einer halben Stunde sitzt er kleinlaut am Tisch und schreibt seine Übung zu morgen. Bedächtigt taucht er die Feder in das Tintenglas und führt ein Wort nach dem anderen aus. Draußen scharren die Hühner in der schattigen Erde. Der zottige Scharik kommt gelaufen und verjagt sie. Aber Artur muß seine Aufgaben machen. Mit der Feder tastet er das Tintenglas ab, taucht sie hinein, schaut aber immerfort auf den Hof. Jetzt will er weiter schreiben, merkt aber nicht, daß ein mit Tinte durchtränktes Papierfetzen an der Feder hängt. Ein großer blauer Tropfen fällt auf das

Wachsloch. Und im Hekt — o Jeh! o Jeh! — etwas ganz Schreckliches. Tränen schießen Artur in die Augen: wieder Pech! „Alles Unglück kommt über mich, ich bin doch aber gar nicht schuld. Wie ist nur der dumme Papierfetzen in das Tintenglas gekommen?“

Am Sonntagmorgen steht Artur am Waschtisch. Er hat sich das Gesicht eingeseift, knieft die Augen fest zu. Da kribbelt's auf einmal in der Nase. Ehe er die Seife abwischen kann — Ha-ha-ha-ha! Ptsch! Das kam so heftig, daß er mit der Stirn an den Wasserbehälter stößt. Das tut weh. Er taumelt zurück und tritt dabei der Katze auf den Schwanz. Die schreit auf, daß es einem in den Ohren gellt. Artur reißt die Augen auf. Da brennt ihm die Seife in den Augen, daß er schnell zu heulen beginnt. „Warum widerfährt mir alles Unglück? Was hab' ich jetzt nicht recht gemacht?“ Er meint, das Niesen, die Katze, die Seife seien an seinem Mißgeschick schuld, so wie früher die Tinte, die Pfütze und der Drachenschweif: Nur ganz gewiß nicht er selbst. Und wie meint ihr, meine jungen Leser?

Dominik HOLLMANN

So viel Vergnügen!

Für die Zirkelmitglieder des Karagandaer Pionierpalastes waren die Winterferien eine Zeit angestrengter Arbeit. Aber sie fanden an dieser Arbeit nicht nur selbst Freude, sondern bereiteten auch vielen anderen Kindern ein Vergnügen. Jeden Tag kamen mehr als tausend Schüler in den Pionierpalast. Hier konnten sie sich das Bühnenstück „Quadrant WFM“ ansehen, das das Kindertheater „Buratino“ vorbereitet hatte. Die jungen Schauspieler spielten so gut, daß die Zuschauer ganz mitgerissen wurden. Ausgezeichnet war Sascha Bades in der Rolle des Neujahrsmanns, Tanja Tkatschowa — als Schneewittchen und Sascha Simens als Grenzverletzer, der als Neujahrsmann verkleidet, versuchte, in der Neujahrsmacht die Grenze zu verletzen.

Im großen Saal spielte das Blasorchester, zu dessen Musikanten schon einige Jahre Wolodja Andruschkin, Viktor Schreiber, Serjoshka Kisseljow u. a. gehören. Auch die Kleinsten aus dem Tanzkollektiv „Fünklein“ zeigten während der Ferien ihre Kunst. Einige der jungen Tänzerinnen sehen wir auf unserem Bild.

In allen Zirkeln des großen Pionierpalastes herrschte während der Winterferien Hochbetrieb. Die Türen des Palastes waren von früh bis spät für alle Schüler und Pioniere offen. Jeder konnte hier eine Beschäftigung nach seinem Geschmack finden.

Text und Foto: R. Schmidlein



Die Tagebücherverwandtschaft war recht zahlreich. In der Familie Sieben waren es 36 Geschwister. Alle hatten am ersten September Geburtstag und freuten sich immer, daß es an diesem Tage jedesmal so viele Blumensträuße gab. Sie bildeten sich nicht wenig ein, als man sie mit einem Spiegel verglich. Die Schultage rollten der Reihe nach ab. Von Montag bis zum Sonnabend waren alle im Dienst. In der Schule wurden sie von den Lehrern, zu Hause von den Eltern verlangt. Das war nicht immer leicht, und man hatte so manches zu ertragen, aber auch frohe Minuten gab's dabei. Es kam auch vor, daß das Frühaufstehen keinen Spaß machte, und ein oder das andere Tagebuch die Schule schwänzte. Unter den Schulbüchern in der Mappe war es so gemütlich, daß ein ganz faules sich mal grückte, wenn es verlangt wurde, oder schwieg und einfach das Zuhausegebliebene spielte. Anfangs würden etliche „geschont“, denn ihre Freunde, in deren Schultasche sie zu Hause waren, machten keine Eintragungen. „Wozu eintragen? Edl hat ein gutes Gedächtnis und vergißt es auch ohne mich

nicht, was er aufbekommen hat“, rechtfertigte sich wichtigend ein Tagebuch. „Der denkt, wozu denn aufschreiben, was ich doch nicht lerne“, mahnte ein anderes. „Prahle nicht! Hast immer noch Zweien. Dir sieht man's an, daß du neben den belegten Brötchen keinen Platz hast“, unterstützten es die fleißigen Geschwister. Die meisten Tagebüchergeschwister schonten ihre sauberen hellen Kleider. Nur das Prahlhänschen schmückte sich langsam mit Flecken, Klecksen und Zeichnungen und verlor so langsam ein Blatt nach dem anderen. Jedes der Geschwister hatte seinen Charakter, der sich immer mehr ausprägte. Am Wochenende kamen alle auf dem Lehrertisch zu einer Unterhaltung zusammen. Viele freuten sich darauf, denn die Lehrerin war freundlich und gerecht. Mit dem immer unansehnlicher werdenden Tagebuch sprach sie oft recht ernst, und auch ihr Refüller arbeitete darin tüchtig. So kam es dann recht bald, daß die Geschwister sich immer seltener etwas zuschulden kommen ließen. Nur der schmutzige Trotzkopf wurde immer dünner und unansehnlicher. Wollten ihn seine Geschwister zur Rede stellen, so wußte er nichts Klügeres, als sich seine Eselsohren zuzubalen. Er war mit sich auch so zufrieden. Vor den Winterferien, worauf sich die Tagebücher freuten, wurden alle eingeladen und ins Lehrerzimmer gebracht. Hier trafen sie dann ihre Vettern und Basen aus den Familien Sechs, Fünf, Neun und anderen. „Sch-sch-sch“, raschelte man sich gegenseitig Grüße zu. Der Lehrerin merkte man es, daß sie müde war. Aber trotzdem wollte sie jetzt mit jedem etwas länger als sonst sprechen.

Sie tat es auch, und vielen lächelte sie noch freundlich zu, ehe der Rotfüller rechts unten ihre Unterschrift stellte und ein recht langes Wort hinzuschrieb, „wo früher die Zensur fürs Benehmen stand.“ „Tüchtige Arbeit! Prachtmädel! Fleißiger Bub!“ „Sch-sch-sch“, grüßte schüchtern auch schon das nächste. „Keine Zensuren? Na, da wollen wir mal im Klassenbuch nachsehen.“ „Da haben wir's ja!“ und schon holte der Füller das Versäumte nach. Er trug in Russisch eine Drei ein, in Deutsch war gar eine Vier vergessen, in Erdkunde noch eine Drei, „und die Unterschrift der Eltern fehlt“, schrieb der Füller recht dick hinein. Dann kamen wieder freundliche Grüße und kurze Bemerkungen: „Geschafft! Mariechens Tagebuch ist musterhaft! So, nun geht's auch mit dir aufwärts!“ Jetzt griff die schmale Hand nach dem letzten. „Deine Schlankeheit kommt von der Unordnung her. Wieviel deiner losen Blätter kamen in den Papierkorb? Und nun haben wir's. Eine Zwei im Rechnen und ungenügendes Benehmen.“ Kopfschüttelnd und doch-mitleidig und hilfsbereit, wie es halt die Lehrer sind, sagte sie: „Aber zu spät ist es noch nicht. Traurig siehst du armes Ding aus! Den Edi kriegen wir alle zusammen doch an die Arbeit!“ Die Geschwister und auch die Verwandten, die daneben lagen, hörten es auch. „Sch-sch-sch“, flüsterten alle. „Wir müssen uns noch mehr Mühe geben, keiner darf zurückbleiben!.. In Reih und Glied ins Land des Wissens ziehen!“ „Vorbildlich benehmen muß sich unserns auch“, fügte ein anderes Tagebuch, das bisher geschwiegen hatte, hinzu. Das zerrissene Tagebuch schwieg, es schämte sich nun doch, daß es so faul gewesen war, und der Trotz

war wie weggeblasen. „Eigentlich meinen sie es gut mit mir“, dachte es. „Die haben was geschafft und ich... Eine Zwei im Rechnen und eine eigenartige Zensur, die u-n-g-e-n-ü-gend heißt!.. hab's verdient, war oft ungezogen.“ Vor Gram und Schande rutschte es unter den Tisch und weinte bitterlich. Da hörte es oben plötzlich eine feste Männerstimme. Es sprach der Füller, der immer rot schrieb. Und vor ihm hatten die Tagebücher längst Respekt. Er sagte: „Ihr und ich dürfen uns nun ausruhen, um dann im längsten Lehrviertel was zu leisten. Es wäre ja zu schade, wenn einer aus unserer Familie sitzenbliebe. „Ich war dabei, als der Lehrer und die Kinder...“ „Prahlt wohl, Tintenspritzer?“ unterbrach ihn ein neuausehendes Tagebuch. „I wo, ich begleite doch immer unsere Lehrer.“ Und alle wollten nun mehr wissen, sogar das schlankere Tagebuch wischte sich die Tränen ab, faßte Mut und rückte näher. Es fühlte, daß es mit ihm alle gut meinten und hellen wollen. Fleiß würde es schon selbst aufbringen müssen. „Sch-sch-sch“, raschelten die Geschwister durcheinander, so daß man die Worte des Füllers nicht mehr gut verstehen konnte. Er sprach noch eine gute Weile. Zuletzt war aus dem Stimmengewirr deutlich herauszuhören: „...Wir sind der Spiegel der Siebentenen; die Klasse hat Verpflichtungen — Wir schaffen's schon.“ „Alle, alle machen mit“, fügte ein schüchternes Stimmchen hinzu. Das war Edis Tagebuch.

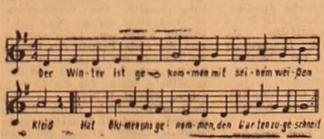
Eise HERMANN

Aktjubinsk

Wir suchen Brieffreunde

Liebe sowjetische Pioniere! Wir Schüler der Klasse 5a der Goethe-Oberschule in Potsdam-Babelsberg möchten sehr gern mit Euch in Briefwechsel treten. 29 Schüler sind in unserer Klasse, 9 Mädchen und 20 Jungen. Viel Freude bereitet uns das Erlernen der russischen Sprache. Wir möchten unsere Sprachkenntnisse vertiefen. Unsere Heimatstadt ist Potsdam, eine Stadt der Schulen, Schlösser und Gärten. Ihr habt bestimmt schon vom Park Sanssouci gehört und wisst, daß in unserer Stadt 1945 das Potsdamer Abkommen unterzeichnet wurde. Es grüßen Euch die Pioniere der Klasse 5a. UNSERE ANSCHRIFT: DDR 1502 Potsdam-Babelsberg Stephenson-Sträße Klasse 5a Goethe-Oberschule 31

DER WINTER IST GEKOMMEN



Der Winter ist gekommen mit seinem weißen Kleid, hat Blumen uns genommen, den Garten zugeschnitten.

Nun holen wir den Schlitten. Wollt ihr gefahren sein? So müßt ihr uns schon bitten, dann setzt ihr euch hinein.

Der Januar

Ich bin der Monat Januar! Mit mir beginnt das neue Jahr. Ich bringe Frost, ich bringe Schnee. Zu Eis erstarrt sind Fluß und See. Der Januar, der Januar ist stets der erste jedes Jahr. Er läßt die Stürme mächtig blasen, bringt Schnee und Eis und rote Nasen.



Der Weg zur Schule Foto: D. Neuwirt

Alle für einen

Eine weiße Uferschwalbe — sie kommen wie bekannt sehr selten vor und werden wie alle Albinos von ihren Artgenossen mütterlich umsorgt — jagte über dem Fluß Libellen und merkte nicht, wie sich ihr ein Geier näherte. Schon hatte er die Schwingen eingezogen, um sich auf den Kakerlak zu stürzen, als ihn die übrigen Uferschwalben erblickten. Mit verzweifelterm Gezitscher flogen sie über ihn her. Eine Schwalbe kann dem Geier nichts anhaben, aber ihn umschwirren Hunderte, und er war gezwungen, die Flucht zu ergreifen.

RODELLIED

Schnell kommen angeritten wir jungen Bastelleu! auf unsern neuen Schlitten — wir bauten ihn erst heut. Er trägt uns wie auf Flügeln, die Bahn berührt er kaum; Saust er durch weiße Hügel, zersterben sie aus Schaum. Kommt dabei hintern Kragen auch etwas kalter Schnee, so gibt es keine Klagen, — tut Schnee doch gar nicht weh.

Feste Freundschaft verbindet sie alle

Immer, wenn ich das lebensfrohe Völkchen im Kinderheim von Andrejewa sehe, denke ich unwillkürlich: Eitelkeit, nicht heimatlos. So wie auch der Artikel von mir, der 1966 in den ersten Nummern der „Freundschaft“ veröffentlicht wurde.

Wo sind heute die Kinder, die einst hier im Heim fanden? Wie gestaltete sich ihr weiteres Schicksal?

Den ehemaligen Zögling des Kinderheims Arnold Volynoid traf ich unlängst in Kokchetaw. Er hat 1968 die medizinische Hochschule absolviert, er arbeitet als Urologe im Gebietskrankenhaus und steht dort bei der Arztschaft und bei den Kranken in gutem Ansehen.

Agnes Schneider, Liese Bauer und Valeri Smakov blieben in Andrejewa, sie haben alle ihre eigenen Familien gegründet und sind im heimischen Sowjetland tätig. Nikolai Smolin arbeitet im selben Kinderheim als Erzieher.

Die Erzieher des Kinderheims erhalten regelmäßig warme Briefe von ihren ehemaligen Zöglingen: Anatoli Suschko, Schuldirektor in Ma-

gadan, Kolja Sadschikow und Sergei Iwanow, die ihren Dienst in der Sowjetarmee machen, u. a. Lichte, freundliche Tage voller lebhafter Eindrücke verlebten wir eben in den Jahren, als wir bei Ihnen mit warmer Fürsorge, mit mühevoller Liebe umsorgt waren. Schreibt in einem Brief der ehemalige Zögling des Kinderheims, heute verdienter Künstler der Kasachischen SSR Medschid Achmedschokow, aus Ljubow Petrowna, und den anderen Erziehern des Kinderheims sind wir zu innigstem Dank verpflichtet...

Schwerlich findet sich eine Stadt in Kasachstan, in der kein ehemaliger Zögling des Kinderheims von Andrejewa lebt und schafft. In den 38 Jahren seines Bestehens verließen Hunderte Jungen und Mädchen die traumatischen Räume und wurden angesehene Bürger unserer Heimat.

Nach vor kurzem scheint es, spielen und lernen die Jungen und Mädchen im Kinderheim. In den Jahren, die sie hier zubrachten, gab es auch Verdruß, Aufregungen und viel, viel Freude. Im Kinderheim eigneten die Zöglinge sich

Wissen an, ihnen wurde ein gutes Benehmen angetragen. Gute Arbeit leisten und feste Freundschaft untereinander pflegen, war hier unumstößliches Gesetz.

Unlängst stand in der Aula eine festlich geschmückte Tanne, und ringsherum tummelte sich eine fröhliche Kinderschar. Fünfteln von den Größten feierten im Kinderheim das letzte Mal Neujahr. An sie wandte sich die älteste Lehrerin Maria Sjakow:

„Ich wünsche Euch viel Glück im neuen Jahr, daß ihr alle erfolgreich die Abgangsprüfungen besteht und das Reifezeugnis bekommt. Bleibt im Leben redlich und der Heimat ergeben. Dann wird es Euch immer gut gehen.“

Die Leitung des Kinderheims hat schon für ihr weiteres Leben vorgesorgt: Die Mehrheit der Absolventen will im örtlichen Sowchos bleiben. Sie lieben ihr Heimatland mit seinen weiten Feldern, den grünen Hainen und blauen Seen. Anna Dick und Lena Wiewa wollen Melkerinnen werden. Die Jungen zieht es auf Feld, zu den Landmaschinen.

Viele wollen auch weiterlernen. Darunter Bestabschüler Richard Stobbe und Lydia Tanenok. Wir wünschen ihnen allen Erfolg.

N. HILDEBRANDT

Gebiet Kokchetaw

Gebirgsland Dagestan



Hotel „Kaspi“ in Machatschkala, der Hauptstadt der Republik

Foto: APN

Vor einem halben Jahrhundert — am 20. Januar 1921 wurde im Rahmen der UdSSR in den Nordkaukasien die Dagestanische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik gebildet.

Einen beachtlichen Teil des Territoriums der Republik nehmen Berge ein. Lediglich am Nordost- und Südost-Rand der Republik liegen Laganen, Awarren, Darginen, Lezen, Kumyken, Russen, Tataren, Osseten — insgesamt 30 Nationalitäten.

Schwer und frostlos war das Leben der Werktätigen in diesem rückständigen Gebiet des zaristischen Rußlands. Die Oktoberrevolution brachte allen Volksschichten den Aufstieg der Wirtschaft und der nationalen Kultur.

Heute ist Dagestan eine blühende sozialistische Republik. Hier gibt es große Betriebe der Lebensmittelindustrie, es entwickelt sich die Bauindustrie, die Gewinnung von Erdgas, Erdöl, Kohle und Eisenenergie. Mehrere Kraftwerke sind gebaut. Am Gebirgsfuß Sulak entsteht ein Wasserkraftwerk mit der Kapazität von 1 Million Kilowatt. An diesem Fluß sollen zukünftig noch neun große Wasserkraftwerke errichtet werden.

Enorme Wandlungen vollzogen sich in der Landwirtschaft. Große Kolchos- und Sowchos spezialisierten sich auf den Anbau von Getreide, technischen Nutzpflanzen, Weinbau und Viehzucht. Diese Wirtschaften verfügen über Tausende von Traktoren, Mähdrescher und viele andere landwirtschaftliche Maschinen. Dagestan ist eine Republik des bereicherten Ackerbaus. Für den Bau eines 50 Kilometer langen Bewässerungskanal im Nordosten der Republik beteiligten, wurde die Dagestanische ASSR 1922 als eine der ersten Sowjetrepubliken mit dem Roten Arbeiterbanner ausgezeichnet. In den Jahren der Sowjetmacht stieg die bewässerte Fläche auf das 8fache und macht heute 340 000 Hektar aus.

Die Kultur der Völker Dagestans, wo das Alphabetium längst überwunden ist, erlebt ihre Blütezeit. Hier zählt man zirkar, arabischsprachige Schulen mit etwa 300 000 Schülern. Es gibt eine Universität, eine landwirtschaftliche, eine medizinische und eine pädagogische Hochschule. In der dagestanischen Volkswirtschaft sind etwa 46 000 Fachleute mit Hochschulbildung tätig. Unter ihnen mehr als 700 Wissenschaftler mit dem akademischen Grad eines Kandidaten oder Doktors der Wissenschaften.

Die Sowjetmacht machte in Dagestan die Frau mit dem Mann gleichberechtigt. 50 Prozent der Industriearbeiterinnen der Republik sind Frauen. Noch höher liegt ihr Prozentsatz in den kulturellen und medizinischen Einrichtungen.

In Dagestan arbeitslosen sechs Republik- und viele Rayonzeitungen in verschiedenen Sprachen. In neun Sprachen der dagestanischen Völker erscheint die Presse in großer Auflage. In der Republik gibt es sieben Berufstheater sowie zahlreiche Volkstheater und Laienspielerensembles. Besonders bekannt ist das Theaterensemble „Lesginka“, das schon in Prag, Budapest, London und anderen Städten des Auslandes gastierte.

Die Regierung der UdSSR schätzte die Verdienste der dagestanischen Völker um die Entwicklung der Wirtschaft und Kultur hoch ein. Im November 1965 wurde die Dagestanische ASSR mit dem Leninorden ausgezeichnet.

(APN/Ex)

Neues aus Wissenschaft und Technik

Möglichkeiten automatischer Raumsysteme

„Apparate vom Typ Lunochod können im Prinzip „Reisen um den Mond“ unternehmen“, erklärte Akademieratsmitglied A. Blagorawow in einem TASS-Interview. Er sprach die Überzeugung aus, daß automatische Systeme als „Bahnbrecher“ im Weltraum den Menschen überflüssig machen könnten. Die Sicherheitsreserve und die Vollkommenheit der Konstruktion von Lunochod haben alle Erwartungen übertrafen. In der gegenwärtigen Entwicklungsstufe der kosmischen Forschungstechnik könnte sich der Mensch nicht so lange auf dem Mond aufhalten und praktisch unbegrenzt frei bewegen. Die Forschungsmöglichkeiten des Mondfahrzeuges sind durch die

Aufgaben seiner ersten Expedition bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Akademieratsmitglied Blagorawow teilte ferner mit, daß der Lunochod im weiteren Melodien, veraltete Vulkane und die Strahlungsverhältnisse im mondernen Raum untersuchen kann. Es geht darum, daß wir ein fast ideales Transportmittel für den Mond erhalten haben, das von den superharten Bedingungen des Vakuums und der Temperaturunterschiede unabhängig ist. Jetzt können wir ein solches Selenomobil nach Belieben mit verschiedenen wissenschaftlichen Apparaten ausstatten, betonte Blagorawow. Nach Meinung von Akademieratsmitglied Blagorawow werden

Markt-Mobile, Jupiter-Mobile und sonstige Roboter für die Erforschung anderer Planeten kein blindes Nachbau von „Lunochod“-Ideen. Die spezifischen Bedingungen werden in jedem gegebenen Fall eine einzigartige Konstruktion-schreitende, kriechende und springende automatische Apparate erfordern. So sind Reibflächen für den Mars nicht geeignet, da sie sich in der vom Kohlenstoff gesättigten Atmosphäre rasch abnutzen. Wegen großer Entfernung wird die telemechanische Steuerung von der Erde aus, die sich bei dem Mondexperiment bewährt hat, vorgezogen. (TASS)

Flugzeuge im Jahr 2000

Passagierflugzeuge, die eine Geschwindigkeit von 7 000 bis 10 000 Stundenkilometer entwickeln können, werden gegen Ende des XX. Jahrhunderts konstruiert werden. Sie werden 1 000 Flugstärke an Bord nehmen und in eine Höhe von 30 000 Meter steigen. Zu dieser Schlußfolgerung sind nach sowjetische Konstrukteure unter ihnen A. N. Tupolew, einer der Konstrukteure des Überschallflugzeuges Tu-144, gelangt. Im wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Zivilluftfahrt nimmt man an, daß diese Flugzeuge jeden Punkt der Welt in zwei Stunden erreichen können. Die Maschine des Jahres 2000 wird den hohen Temperaturen, die bei einem Überschallflug entstehen, standhalten. Deshalb wird allem Anschein nach beim Bau dieser Flug-

zeuge Beryllium verwendet werden. Einzeileisen aus diesem Metall kann eine Hitze bis 550 Grad Celsius nicht ertragen. Diese Temperatur ist doppelt so hoch, wie sie die Aluminiumlegierungen heute aushalten. Anfang des kommenden Jahrhunderts wird die Flugzeugsteuerung maximal automatisiert sein. Doch der Computer wird den Piloten, der in einer schweren Situation selbständig Entscheidungen trifft, keineswegs ersetzen können. Die Anwesenheit des Piloten ist für die Flugzeuge psychologisch wichtig. Der Fluggastalon dieses Riesensflugzeuges wird nach Ansicht sowjetischer Konstrukteure baqueme „häusliche“ Sessel, Fernsehapparat für individuelle Benutzung und möglicherweise Roboter zur Bedienung der Passagiere haben. (TASS)

Stipendiaten eines Sowchos

Die Buchhaltung des Sowchos „Alma-Ata“ Gebiet Alma-Ata, hat verschiedene Hochschulen eine runde Summe — das Stipendium der auf Kosten der Wirtschaft Studierenden — überwiesen. Das fünfte Jahr studieren an der Kubanischen Landwirtschaftlichen Hochschule der ehemalige Traktorist N. Iosifid und der Arbeiter der Tabakfabrik W. Palenok. Nach einem Monat werden sie nach Ablegung des Examen den Trupp der Fachleute der Wirtschaft auffüllen. Zehn Stipendiaten studieren an den landwirtschaftlichen, polytechnischen und Zoo-Veterinärhochschulen der Hauptstadt und anderen Hochschulen. (KasTAG)

FÜR GEBIET TURGAI

Die Hauptstadt der Republik verstärkt von Tag zu Tag die allseitige Hilfe dem neuen Gebiet Turgai. So kam aus Alma-Ata eine Gruppe führender Fachleute des Projektierungsinstituts „Kasdorprojekt“ nach Arkalyk. Die Fachleute beteiligen sich an der Projektierung von Prospekt und Straßen des neuen Gebietszentrums. Die Gäste werden auch der hier gegründeten Abteilung für Projektierungsarbeiten des Alma-Atar Instituts Hilfe leisten. Diese Abteilung ist zusammen mit der Zelinograd Filiale des „Kasdorprojekt“ begonnen, eine Autostraße Arkalyk — Dershawinsk zu projektieren, die 206 Kilometer lang sein und 60 Geschwindigkeits- und 8 Rayons des Gebiets verbinden wird. G. MARALBAJEW



In der Polytechnischen Hochschule in Lwow. Mitglieder des Studenten-Konstruktionsbüros mit dem Lehrer Pawel Marjow (rechts) vom Lehrstuhl für architektonisches Projektieren vor dem Modell eines Unterrichtsgebäudes, das von Mitgliedern des Büros entworfen wurde. Foto: APN

Unbekannte Pflanzen entdeckt

Der Wissenschaft unbekannt Kleinpflanzen, die vor anderthalb Milliarden Jahren existierten, wurden in der Arktis gefunden. Diese Pflanzen gehören zu den einzelligen Phytoplanktonen, die bei der Entstehung der Erdatmosphäre und der Bildung starker Konzentrationen seltener Elemente, darunter Vanadium und Uran, eine große Rolle gespielt haben. Zu den kirgisischen Wissenschaftler nannten die Pflanze „Mennjira“. Diese Pflanzen gehören zu den einzelligen Phytoplanktonen, die bei der Entstehung der Erdatmosphäre und der Bildung starker Konzentrationen seltener Elemente, darunter Vanadium und Uran, eine große Rolle gespielt haben. Zu den kirgisischen Wissenschaftler nannten die Pflanze „Mennjira“. Diese Pflanzen gehören zu den einzelligen Phytoplanktonen, die bei der Entstehung der Erdatmosphäre und der Bildung starker Konzentrationen seltener Elemente, darunter Vanadium und Uran, eine große Rolle gespielt haben. Zu den kirgisischen Wissenschaftler nannten die Pflanze „Mennjira“.

5 Preise von Swetlana Len

Im Verlaufe von 4 Tagen wurden auf der Laufbahn des Stadions „Dynamo“ in Zelinograd Wettläufe um die Meisterschaft der Republik im Eissport der Schüler ausgetragen. Es weiterleitete der Eisläufertrupp der Städte Alma-Ata, Karaganda, Kustanai, Ost-Kamensk, Zelinograd, Petropawlowka, Pawlodar und Semipalatinsk. Gleich von Anfang an entstand ein starker Kampf zwischen den Eisschneidern der Hauptstadt der Republik und den Gasigebirgen. Den Alma-Atarern gelang es, den Vorrang zu gewinnen, und im Verlaufe von drei Tagen waren sie in der Meisterschaftstabelle an der Spitze. Doch die Zelinograder Schneidläufer lagen ihnen immer auf den Fersen. Obwohl sie an zweiter Stelle waren, dachten sie nicht daran, sich zu ergeben. Sie errangen sicher einen Punkt nach dem anderen und hielten Schritt für Schritt die Leader ein. Am letzten Tag des Wettlaufens stiegen die jungen Zelinograder im Eisschneidern der Jungen auf der 5.000-Meter-Strecke und hielten somit die Alma-Atar nicht nur ein, sondern ließen jene in der Punktezahl hinter sich. In der Mannschaftsbewertung kamen sie am Endziel ihren starken Rivalen um einen einzigen Punkt zuvor und erwarben sich erstmalig in den 6 Jahren ihren Anteilnahme an Republikmeisterschaften den Ehrentitel „Meister Kasachstans“.

Festlich wurde der Siegermannschaft der Pokal, eine Urkunde und das Diplom erster Klasse des Ministeriums für Bildungswesen der Kasachischen SSR überreicht. Den zweiten Platz nahm die Mannschaft aus Alma-Ata und den dritten die aus Semipalatinsk ein. Den größten Beitrag zum Sieg der Zelinograder-Mannschaft leistete die Schülerin der 10. Klasse der Mittelschule Nr. 17 Swetlana Len. Der 16jährige Zögling des erfahrenen Trainers und Pädagogen Wladimir Grigorjewitsch Kaschin errang die ersten Plätze im Eisschneidern auf allen 4 Strecken — 500, 1 000, 1 500 und 3 000 Meter — und erwarb die höchste Summe des Melekampfs: 222,232 Punkte. Swetlana wurde absolute Meisterin Kasachstans unter den Schülern der 10. Klasse und mit 5 Gedenkpreisen der Republikmeisterschaft würdigt. Der Schiedsrichter dieser Wettläufe, der Trainer der Auswahlmannschaften Kasachstans und der UdSSR im Eissport, Obed Midsagaljewitsch Kalybajew sagte über die junge Siegerin folgendes: „Die Zelinograder Schülerin Swetlana Len hat auf mich den größten Eindruck gemacht. Und zwar durch ihr schönes, sicheres Laufen, taktisches Denken und das Können, ihre Kräfte richtig zu dosieren.“

Geheimnisse der Insektenwelt

Heute will ich über einen Geheimnis erzählen, der sein Leben der Erforschung der Insektenwelt gewidmet hat. Die Karakurtspinne ist eine sehr schillernde Spinne“, sagte Piotr Markowski. Sie heißt nur dann, wenn sie ungewollt gequetscht wird. Der Zustand des von der Karakurtspinne gebissenen Menschen ist sehr schwer, der Kranke kann nicht stehen, der Atem ist erschwert, geräuschvoll. Der Kranke stolzt, wälzt sich hin und her, blüht lange arbeitsunfähig. Es kommen sogar Todesfälle vor. P. I. Markowski widmete seine Doktorarbeit der Biologie der giftigen Spinnen. Drei Jahre lang erforderte er in den Wäldern der Lebensgeheimnisse der Tarantel und des Karakurt. Einmal kam die Mutmaßung: Das Gift des Karakurt zerfällt augenblicklich bei Erwärmung. Vielleicht die Biästelle kauterisieren? Er machte Hunderte Versuche mit Meerschweinchen und die Bestätigung seiner Vermutung. Dann kam der Tag, an dem er in der Silbe des leeren Laboratoriums eine dicke, samtig schwarze Karakurtspinne auf das eigene entblödete Knie schaltete. Wie gerne hätte er das Knie zurückgezogen, die Spinne abgeworfen. Doch man muß

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chef. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72